



SVZ

Dienstag, 3. Januar 2006

Hand in Hand fürs Gemeindehaus

Jugendliche in Groß Grenz helfen, ihren eigenen Klubraum in Schuss zu bringen

Groß Grenz • Den Kindergarten in Groß Grenz gibt es seit einem halben Jahr. Die Gemeinderäume nebenan sind noch am Entstehen. Hier sollen künftig wieder die Jugendlichen unterkommen, Senioren und auch Sportgruppen. Der Gemeinde fehlt jedoch das Geld zur Sanierung, die Einwohner legen selbst mit Hand an.

Zum Jahresende sollten die Räume im "Gemeindehaus" eigentlich fertig sein, nachdem im Sommer der Kindergarten nebenan eingeweiht wurde (SVZ berichtete). Doch noch sind die Zimmer leer, die Malerarbeiten sind inzwischen zwar abgeschlossen, Fußböden fehlen aber noch. Auch in den Sanitärräumen muss noch gearbeitet werden. Das haben die Bröbberower inzwischen zum Teil selbst in die Hand genommen. "Die Gemeinde hat kein Geld mehr. Wir machen das nun in Eigenleistung", sagt Bürgermeister Steffen Marklein.

Gemeinde hat kein Geld für die Arbeiten

Das Haus, schon früher einmal Kindergarten, wurde im vergangenen Jahr von Grund auf saniert. In einem Teil des Gebäudes ist heute der neue Kindergarten untergebracht, die restlichen Räume will die Gemeinde nutzen, unter anderem für den Jugendklub. Seit gut einem Jahr, als die Bauarbeiten begannen, so erzählen Stefanie Gebhardt und Claudia Engelmann, treffen sich die Jugendlichen an der Bushaltestelle. Sie freuen sich auf ihren neuen Klub im Gemeindehaus und helfen deshalb auch selbst bei den Umbauarbeiten mit. Auch Senioren könnten die Räume im Gemeindehaus künftig für ihre Veranstaltungen nutzen, sagt Bürgermeister Marklein. Auch an eine gerade in Gründung befindliche Sportgruppe sei gedacht.

Clou des sanierten Hauses ist der Dachboden, noch ungenutzt, daraus ließe sich aber ein großer Saal machen. "Oder sogar eine Sporthalle", sagt Steffen Marklein. Noch jedoch sei auch dafür kein Geld im Gemeindehaushalt vorhanden. So bleiben vorerst Eulen die einzigen Nutzer des Dachbodens. Zwei Eulenkästen wurden an den Giebelseiten angebracht. "Ein Nest war im letzten Sommer schon besetzt", erzählt Marklein. Kameras sollen das Brutgeschehen aufzeichnen.

Zur Kita: Die ist von Beginn an ausgelastet. Die Wartelisten sind lang. Der Waldemarhof Rostock als Betreiber will deshalb die Kapazität erhöhen, entsprechende Anträge stellen, erfuhr SVZ vom Bürgermeister.

Claudia Röhr